Postskriptum an den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein, in dem der Freiherrn von Otten bittet, zusätzlich seinen Neffen, den Freiherr von Oexle, mit der Gesandtschaft in Regensburg zu betrauen. Ausfertigung, Regensburg 1712 Dezember 13, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 42, unfol.

[*1*] Post scriptum.
Auch durchleuchtigster fürst, gnädigster herr herr.[1]
Beziehe mich auf meine vorherige in der introductionssache abgelassene unterthenigste schreiben, welchen noch hinzuseze, daß Waldeckh[2] und Marlebourg[3], als bey denen lezteren introductionen[4] die gesantschafften, wie ich jüngst berichtet, tractiret, ob aber Portia[5], Dietrichstein[6], Piccolomini[7] und Auersperg[8], solches beobachtet, hab ich noch nit erfahren können, weillen die damahls hier gewesene gesante theils gestorben, theils nit mehr in loco seind. Ob nun euer durchlaucht dise spesen auch anwenden wollen, oder nit? Stehts bey dero hochfürstlichen entschliessung, wie ich dan auch deroselben höchsten generositet lediglich anheimstelle, was sie für dero hiesige gesantschafft pro annuo salario[9] in allen gehorsamst aufzuwerffen und für ein quantum[10] zu sezen ge- [*2*] ruhen mögte, welches dan meistens vor meinen vettern von Öxel[11] mit underthänigstem danckh annemmen werde, in hoffnung, euer durchlaucht werden kein bedenkhen machen, die vollmacht auf uns beyde zu stellen, weill solches dafür gar kein aufsehen macht.

---

[1] *Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) war Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin* OBERHAMMER, *Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512; Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von* WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.*

[2] *Friedrich Anton Ulrich von Waldeck (1676–1728) war Graf bzw. Fürst von Waldeck und Pyrmont. Am 6. Januar 1712 wurde er von Kaiser Karl VI. in den erblichen Fürstenstand erhoben und nannte sich seitdem Fürst zu Waldeck und Pyrmont. Vgl. Gerhard* MENK, *Die Beziehungen zwischen Waldeck-Pyrmont und den Niederlanden in der Neuzeit; in: Horst Lademacher (Hrsg.): Oranien-Nassau, die Niederlande und das Reich. Münster, Hamburg, 1995 S. 242.*

[3] *John Churchill, 1. Duke of Marlborough, Fürst von Mindelheim, KG, PC (1650–1722) war englischer Feldherr im Spanischen Erbfolgekrieg und der erste Duke of Marlborough. Er wurde 1706 in den Reichsfürstenrat aufgenommen. Vgl. Winston S.* CHURCHILL, *Marlborough. 2 Bde., Zürich 1990.*

[4] *Aufnahmen.*

[5] *Die Familie Portia ist ein aus dem Friaul stammendes Adelsgeschlecht, das 1662 vor allem wegen der Verdienste von Johann Ferdinand von Porcia (Portia; Porzia) (1605–1665), Obersthofmeister von Kaiser Leopold I., in den Reichsfürstenstand erhoben und 1664 in den Reichsfürstenrat aufgenommen wurden. Vgl. Franz von* KRONES, *Porzia, M. Johann Ferdinand Fürst von; in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 26 1(888), S. 450–452.*

[6] *Die Familie Dietrichstein war ein österreichisches Adelsgeschlecht. 1624 wurden die Dietrichstein wegen ihrer Verdienste während der Gegenreformation in den Reichsfürstenstand erhoben. Auf Betreiben Kaiser Ferdinands III. erhielt die Familie im Jahr 1654 Sitz und Stimme auf dem Reichstag. Das dafür notwendige reichsunmittelbare Territorium, die Herrschaft Tarasp in Graubünden, bekamen die Dietrichstein erst 1687 als erbliches Reichslehen von Kaiser Leopold I. Vgl. Anna* CORETH, *Dietrichstein, Adam Freiherr von; in: NDB 3 (1957), S. 700–701.*

[7] *Die Familie Piccolomini war ein römisches Adelsgeschlecht, das sich später in Siena niederließ. Octavio Piccolomini (1599–1656) war ein kaiserlicher General Wallensteins (eigentlich Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, 1583–1634), der sich in der Auseinandersetzung zwischen Kaiser Ferdinand II. und Wallenstein auf die Seite des Kaisers stellte. Für seine vielen weiteren Verdienste wurde er 1650 in den Reichsfürstenstand erhoben. 1653 erhielt er Sitz und Stimme auf dem Reichstag, ohne über reichsunmittelbare Territorien zu verfügen. Vgl. Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichskanzlei (RK) Zeremonialakten 28a-9: Introduktion in den Reichstag für die Fürsten Piccolomini; Kathrin* BIERTHER, *Piccolomini, Ottavio; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 20 (2001), S. 408–410.*

[8] *Die Familie Auersperg ist ein österreichisches Adelsgeschlecht, das 1653 vor allem wegen der Verdienste Johann Weikhards von Auersperg (1615–1677) für Kaiser Ferdinand III. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Bereits 1654 erhielten die Auersperg Sitz und Stimme auf dem Reichstag, erwarben jedoch erst später die reichsunmittelbare Grafschaft Tengen im Hegau an der Grenze zur Eidgenossenschaft, welche 1664 gefürstet wurde. Vgl. ÖStA, Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA), Adel, Reichsadelsakten (RAA) 12.24, Fürsten-standerhebung vom 17.09.1653; ÖStA, AVA, Adel, RAA 12.26, Erhebung in ein Fürstentum am 14.03.1664; Gustav Adolf* METNITZ, *Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653); in: NDB 1 (1953), S. 437–438.*

[9] „pro annuo salario“: *für ein jährliches Gehalt.*

[10] *Anteil.*

[11] *Freiherr von Oexle (Öxel) von Friedenberg. Vorläufig kein Nachweis.*

Auch nichts ungewöhnliches ist, sondern wie vormahls referirt, frequentes[12] practicirt und noch observiert, ihro auch nicht ein heller mehrer cossten wird, und sovil ist, als wan in effectu ein gesanten von ihro nur hier were, und würde mich in den tode schmerzen, wan euer durchlaucht mir dise vormahls zum andern mahl schon zuegesagte gnad gänzlichen versagen wolten, und hat mich dahero dero lezteres gnädigstes schreiben vom 7. huius[13] höchster betrübt. Indeme ich darin gefunden, daß [*3*] derentwegen in denen vorherigen gnädigsten resolutionen eine veränderung anscheinen wollen.
Ich hoffe gleichwohl vor meine in diser sach gehabte grosse mühe, sorg und verdruß diser gnad theilhafftig zu werden. Darumben ich nochmahlen dieselbe inständigst ersuche, damit ich erwehnten von Öxel wegen der meinigen hier stabiliren mögte und könte hernegst mit euer durchlaucht permission[14] erst gedachten von Öxel das votum allein führen, iedoch mache ich mir dermahlen eine ehr daraus, daß ich diese introduction contra torrentum durchgetrungen und dero siz und stimm zu führen und zu bekleiden habe. Ich getröste mich also gnädigster willfähriger erclärung und hoffe, meine gefasste betrübnus über dero ob angezogenes schreiben werde durch dero hierauf erfolgende gnädigste antwortt in eine freunde verändert werden. In solcher zuversicht mit allem respect verbleibe zeit lebens ut in littera[15].
Regenspurg, den 13. Decembris 1712.
Euer hochfürstliche durchlaucht
Unterthenigst-, gehorsambster knecht
Ignatius freiherr von Otten[16], manu propria[17].

e-archiv.li

[12] *häufig.*
[13] *dieses Monats.*
[14] *Zustimmung.*
[15] *wie in der Beilage.*
[16] *Ignatius Anton Freiherr von Otten (1640–1724) war vom 14. Dezember 1700 bis zu seinem Tod kurfürstlich-mainzischer Gesandter (Direktorialgesandter, Reichsdirektor) auf dem Reichstag in Regensburg. Das Reichsdirektorium unterstand dem Erzbischof von Mainz und leitete Sitzungen des Reichstags im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Karl Otmar Freiherr von* ARETIN, *Otten, Ignaz Anton Freiherr von; in: NDB 19 (1999), S. 652; Peter Claus* HARTMANN, *Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit. 1486–1806. Stuttgart 2005, S. 69–71; Christian Gottfried* OERTEL, *Vollständiges und zuverläßiges Verzeichnis der Kaiser, Churfürsten Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, …, Regensburg 1760, S. 17.*
[17] *manu propria.*